

Elefantenzähne von Steinheim a. d. Murr.

Mit Tafel II.

Von Professor Dr. E. Fraas.

Dem Verein zur Förderung der K. Naturaliensammlung verdanken wir 2 sowohl durch ihre Größe als durch schönen Erhaltungszustand ausgezeichnete Stoßzähne von diluvialen Elefanten, welche an der berühmten Fundstätte von Steinheim a. d. Murr im Herbst 1912 gefunden waren. Die Zähne sind zugleich 2 prächtige Vertreter der dortigen Elefantenfauna, denn der eine gehört dem sogen. Urelefanten, *Elephas antiquus* FALC., der andere dem Mammut, *Elephas primigenius* CUV., an.

Der Fundplatz liegt in der Nähe von Steinheim, nur 2 km vor der Ausmündung der Murr in den Neckar bei Marbach, und ist durch große Sand- und Kiesgruben gekennzeichnet, welche von verschiedenen Besitzern, in unserem Falle von SAMMET und RENZ, betrieben werden. Es handelt sich dabei um mächtige Anschwemmungen von Schottern, welche als Hochterrassenschotter in der mittleren Diluvialzeit dort abgelagert wurden und die schon vielfach Gegenstand eingehender geologischer und paläontologischer Untersuchungen von E. FRAAS, HILZHEIMER, SOERGEL, DIETRICH, GEYER und FREUDENBERG waren. Ohne hier näher auf die geologische Frage und die Literatur einzugehen, möchte ich nur bemerken, daß dieser Fundplatz uns im Laufe der letzten Jahre ein überaus reiches und durch schöne Erhaltung ausgezeichnetes Material geliefert hat, das einen Glanzpunkt unserer vaterländischen Sammlung bildet. Im Jahre 1898 und 1899 erhielt ich die ersten großen Stoßzähne von *Elephas antiquus* damals überhaupt die ersten derartigen Funde in Württemberg, und bald folgten weitere Stücke, von welchen nur die allerschönsten in der Sammlung aufgestellt werden konnten. Natürlich bekamen wir nicht nur Stoßzähne, sondern in noch größerer Anzahl Backzähne und Kieferreste von Elefanten, und den Glanzpunkt des Ganzen bildete schließlich unser prachtvolles, annähernd vollständiges Skelett des von DIETRICH als *Elephas primigenius Fraasii* beschriebenen geradezu

riesenhaften Mammut. Aber nicht nur Elefanten, sondern auch eine Menge anderer Tierreste haben die dortigen Sandgruben geliefert. Auffallend selten sind die Nashörner, von welchen nur Zähne vorliegen, und zwar von *Rhinoceros tichorhinus* und dem mit *Rh. Merckii* verwandten *Rh. hemitoechus*. Etwas häufiger sind die Wildpferde, welche nach SOERGEL einer eigenen, dem *Equus germanicus* nahestehenden Rasse angehören. Einzig schön sind die Schädel und Skeletteile vom Wisent (*Bison priscus*) und Ur (*Bos primigenius*) und auch von Hirschen wurden namentlich gute Geweihreste gefunden, welche dem Edelhirsch (*Cervus elaphus*), dem Riesenhirsch (*Euryceros germaniae*) und dem Rentier (*Rangifer tarandus*) angehören. Auffallend selten sind Überreste von Raubtieren, welche auf einige Zähne von Höhlenbären (*Ursus spelaeus*) und einen neuerdings gefundenen Schädelrest vom Höhlenlöwen (*Felis spelaea*) beschränkt sind.

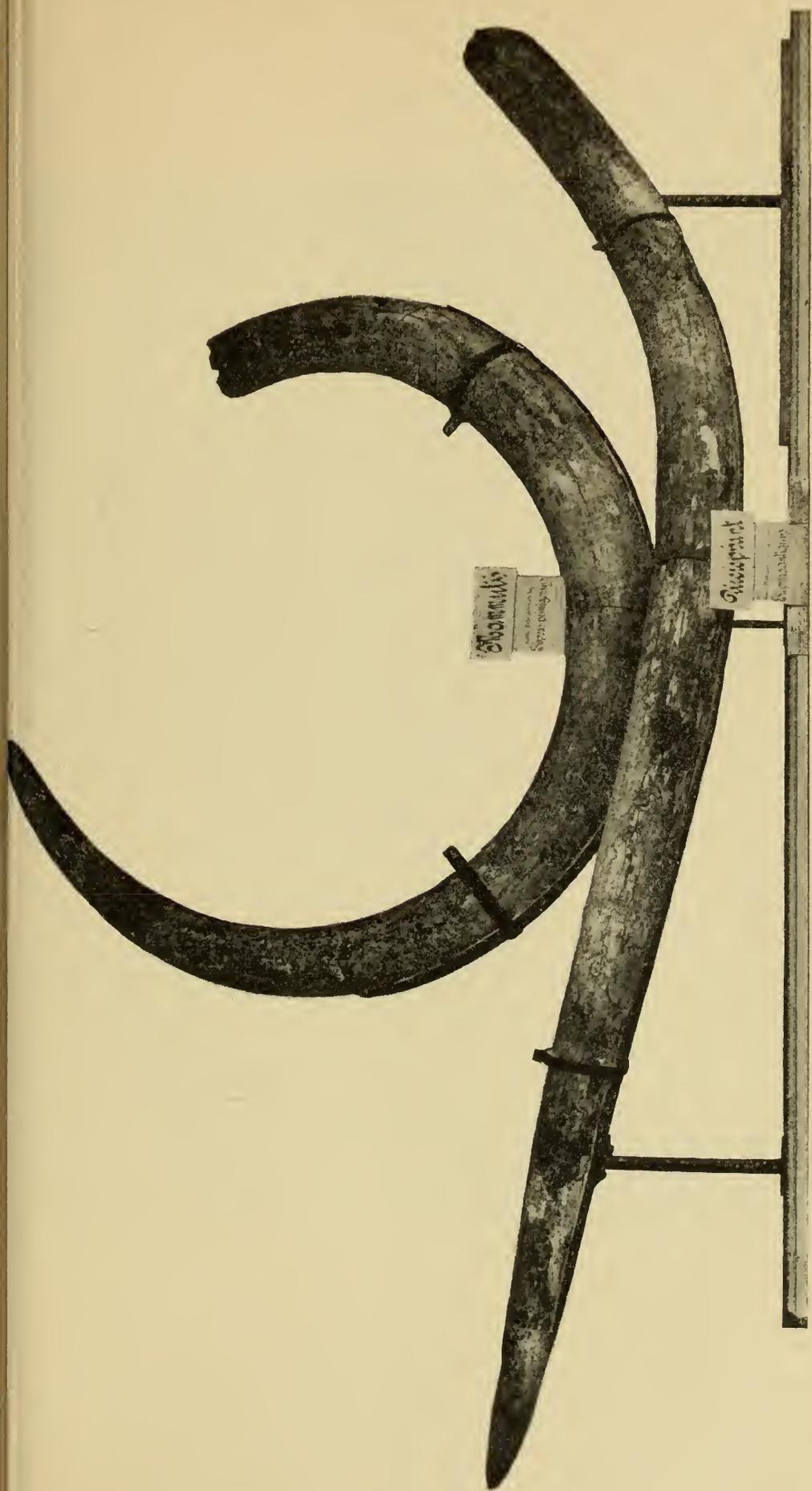
Um nochmals auf unsere Elefantenzähne zurückzukommen, so wurde schon bemerkt, daß dieselben zwei verschiedenen Rassen angehören. Die eine wird als Urelfant (*Elephas antiquus*) bezeichnet und zeichnet sich durch die gestreckte Form der Stoßzähne und die breite Stellung der Lamellen in den Backzähnen aus. Die Stücke unserer Sammlung von Steinheim repräsentieren in selten schöner Weise die verschiedenartige Ausgestaltung der Stoßzähne. No. 12868 mit ca. 2 m Länge stellt einen sehr schlanken, wahrscheinlich von einem Weibchen stammenden Zahn dar, der annähernd gerade gestreckt wie ein Mastodontenzahn ist. No. 12355, 1,8 m lang, ist überaus kräftig und gedrunken und trägt vollkommen den Charakter des lebenden afrikanischen Elefanten. Er stimmt vollständig mit unserem in der Skelettsammlung aufgestellten Exemplar aus Südafrika überein. Bei den großen Zähnen No. 10300 mit 2,75 m und No. 9931 mit 3,38 m Länge sehen wir eine leichte, aber annähernd in der Ebene liegende Krümmung und nur eine geringe Schweifung der Spitze nach innen. An diese Form schließt sich unser neuer, Tafel II unten abgebildeter Zahn No. 13124 mit 3,75 m Länge an. Es ist nicht nur der längste bis jetzt in Steinheim gefundene Stoßzahn, sondern er zeichnet sich auch durch seine elegante Schweifung neben der Krümmung aus, welche, da es sich um einen linken Stoßzahn handelt, am Schädel leicht nach einwärts gerichtet war.

Von dieser *Antiquus*-Reihe unterscheidet sich die *Primigenius*- oder Mammutreihe durch die viel stärkere Krümmung der Stoßzähne und die engere Stellung der Lamellen in den Backzähnen.

Das echte Mammut ist für das jüngere Diluvium charakteristisch und wird bekanntlich noch mit anhängenden Haut- und Fleischfetzen versehen im sibirischen Eis gefunden. Da aber die Steinheimer Ablagerungen geologisch viel älter sind, so ist es nicht wahrscheinlich, daß wir hier schon echte Mammute, wie im Cannstatter Löß, vor uns haben. In der Tat weisen auch viele Backzähne und ein prächtiger, 1908 gefundener Stoßzahn No. 12357 auf eine von POHLIG aufgestellte alt-diluviale Art der *Primigenius*-Reihe hin, welche *Elephas trogontherii* genannt wird. Noch näher mit den jungdiluvialen echten Mammuten verwandt und gewissermaßen als dessen direkter Vorläufer anzusehen ist unser als *Elephas primigenius Fraasii* beschriebenes Riesenskelett, obgleich auch bei diesem die Stoßzähne noch lange nicht so stark gekrümmt sind wie beim echten Mammut.

In dieser Hinsicht bildet das Extrem der Krümmung aller bis jetzt in Steinheim gefundener Stoßzähne unser neues (Tafel II) oben abgebildetes Stück No. 13150. Auch hier handelt es sich um einen mächtig großen, an der Außenlinie 3,70 m langen, rechtsseitigen Stoßzahn, der in schöner Schweifung $\frac{3}{4}$ eines Kreises umspannt, zugleich mit leichter schraubenartiger Krümmung der Spitze nach einwärts. Stellt man das geologische Moment in den Vordergrund, dann müßte auch diese Form noch als *Elephas trogontherii* bezeichnet werden, in paläontologischer Hinsicht dagegen ist er schon mit dem echten *Elephas primigenius*, d. h. dem späteren Mammut zu vergleichen.

Wir sehen, welch vorzügliche Ergänzung diese beiden Prachtstücke für unsere Fauna von Steinheim bilden, und ich möchte nicht unterlassen, dem Verein zur Förderung unserer Naturaliensammlung den gebührenden Dank auszusprechen.



Stoßzähne von Elefanten von Steinheim a. d. Murr.

Oben: 3,70 m langer rechter Stoßzahn von *Elephas primigenius* Cuv., dem Mammut.

Unten: 3,75 m langer linker Stoßzahn von *Elephas antiquus* FALC., dem Urelefanten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Fraas Eberhard

Artikel/Article: [Elefantenzähne von Steinheim a. d. Murr. 34-36](#)